



News und Informationen aus Stadt und Land

WEBZEITUNG LUDWIGSBURG

10. 4. 2008 10:53:38



informativ, unabhängig und überparteilich

[Umschau](#)

[Lokales](#)

[Aktivitäten](#)

[Gesundheit](#)

[Auto & Verkehr](#)

[Vereine](#)

[Parteien](#)

[Veranstaltungen](#)

[Event-Kalender](#)

[Branchenbuch](#)

[Bus und Bahn](#)

[Baustellen im Land](#)

[Wetter](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

Gesundheit:

[Kliniken Ludwigsburg](#)

[Notfall-Praxis](#)

Tourismus:

[Übernachtung](#)

[Gastronomie](#)

[Besenwirtschaften](#)

Öffentliche Dienste:

[Stadt Ludwigsburg](#)

[Stadtwerke](#)

[Landratsamt](#)

[Finanzamt](#)

Stadtfeste:

[Pferdemarkt](#)



WEBZEITUNG LUDWIGSBURG
Ihre Werbung - da, wo sie gelesen wird!

Hotline: 0171 3332 578

Effektive Werbung zu
vernünftigem Preis!

[Anzeigenpreisliste](#)

Porsche-Tochter MHP hilft herzkranken Kindern

Die Management- und IT-Beratung Mieschke Hofmann und Partner (MHP), eine Tochtergesellschaft der Porsche AG, hat 15.000 Euro an das Kinderklinikum Olgahospital Stuttgart (Kinderherzzentrum) gespendet.



Bild: Herbert Rudel

Eine langjährige Partnerschaft: MHP-Marketingleiter Ingo Guttenson überreichte Dr. Stefanie Schuster, Präsidentin des Vorstands der Olgäle-Stiftung, eine Spende in Höhe von 15.000 Euro. Darüber freute sich beim Bundesligaspiel gegen den Hamburger SV auch der ehemalige Fußballprofi Peter Reichert (links), der beim VfB für soziale Themen verantwortlich ist.

Freiberg a. N. Dr. Stefanie Schuster, Präsidentin des Vorstands der Olgäle-Stiftung, nahm am Samstag, 5. April 2008, im Gottlieb-Daimler-Stadion einen Scheck über 15.000 Euro entgegen. Mit der Spende unterstützt die Prozess- und IT-Beratung Mieschke Hofmann und Partner (MHP) mit Hauptsitz in Freiberg am Neckar erneut das Kinderklinikum Olgahospital Stuttgart (Kinderherzzentrum). MHP-Marketingleiter Ingo Guttenson: "Für uns ist die Förderung der Olgäle-Stiftung bereits seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit. Sie ist ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen Engagements für die Region, in der wir als

Wichtige Information für alle
Gäste und Besucher Ludwigsburgs



Ab 1. März benötigt jedes Fahrzeug, welches in die Umweltzone Ludwigsburg einfährt, eine Genehmigungsplakette. Diese ist gegen Vorlage des Fahrzeugscheines bei Werkstätten, TÜV und DEKRA und in den Landrats-ämtern für 5,- Euro erhältlich. Fahrer von Fahrzeugen die ohne Plakette an- getroffen werden müssen mit 40,- Euro Bußgeld rechnen.

Auch Nicht-Ludwigsburger!



Marktplatzfest
Musikfeuerwerk
Antikmeile
Venezianische Messe
Barock-Weihnachtsmarkt

Museen:

Städtisches Museum
Modemuseum
Keramikmuseum
Strafvollzugsmuseum
Garnisonsmuseum
Kuhländler
Torhäuser

Veranstaltungen:

Forum am Schlosspark
Musikhalle

Freizeit:

Stadionbad
Stadtbad
Freibad
Jugendherberge
Stadtbibliothek

Bildung:

Filmakademie
Pädagog. Hochschule

Kunst - Handwerk:
Porzellan-Manufaktur

Kultur:

Blühendes Barock
Schlösser
Schlossfestspiele
Scala Kultur
Scala Kino
JazzClub
Kultur. Alt-Hoheneck
Kunstmuseum
Tanz- u. Theaterwerkstatt

Unternehmen groß geworden sind."

Überreicht wurde die Spende während des vergangenen Heimspiels des VfB Stuttgart, der ebenfalls zu den Förderern der Stiftung gehört. Dr. Stefanie Schuster freut sich über die Spende: "Die Genesung unserer kleinen Patienten hängt nicht nur von teuren medizinischen Geräten ab. Eine kindgerechte Atmosphäre und eine intensive psychologische Betreuung von Kindern und Eltern tragen wesentlich zum Erfolg der Therapie bei. Deshalb sind wir dringend auf Spenden angewiesen."

Überarbeitung der Richtlinien des DFB für Stadionverbote ein Schritt in die falsche Richtung

Der Deutsche Fußballbund (DFB) hat zum 31. März 2008 die Richtlinien zur einheitlichen Behandlung von Stadionverboten novelliert und die Dauer verkürzt. "Diese Aufweichung der Richtlinien ist ein völlig falsches Signal an Gewalttäter. Es kann nicht angehen, dass Hooligans bei Fußballspielen Straftaten begehen oder Leuchtraketen abschießen und nach zwei Jahren schon wieder ins Stadion dürfen." Das sagte Landespolizeipräsident Erwin Hetger am Dienstag, 08. April 2008, in Stuttgart.

Dies belegten die aktuellen Vorfälle mit pyrotechnischen Gegenständen in Stadien nachdrücklich. Das Abbrennen von bengalischen Fackeln und Rauchpulver könne schwerste Verletzungen nach sich ziehen. Verharmlosungen, wie es handle sich bei den Tätern um keine echten Fans, griffen eindeutig zu kurz. Wer andere gefährde und Spielunterbrechungen provoziere, müsse konsequent mit einem langjährigen Stadionverbot belegt werden. "Die Vorfälle vom vergangenen Wochenende in Frankfurt geben die momentane Situation in unseren Stadien wider. Da reichen Wortbekundungen von Verantwortlichen der Vereine und Verbände nicht mehr aus", sagte Hetger.

Stadionverbote seien die einschneidendste Maßnahme und auch das wirkungsvollste Instrument gegen Gewalttäter bei Fußballspielen. Zum Ende der Saison 2006/2007 seien 3.158 bundesweit gültige Stadionverbote in Kraft gewesen, die damit belegten Personen dürften die Spiele der 1. und 2. Bundesliga, der Regionalligen und vom DFB veranstaltete Begegnungen nicht besuchen. Die Verbote hätten keinen bestrafenden, sondern rein präventiven Charakter. Sie sollten die Betroffenen zu friedfertigem Verhalten anhalten und die Sicherheit bei Fußballveranstaltungen gewährleisten.

Besonders in der Kritik stehe die Herabsetzung der Maximallaufzeiten für Stadionverbote in schweren Fällen von seither drei auf zwei Jahre sowie in besonders schweren Fällen von bislang fünf auf nur noch drei Jahre. "Diese Änderungen sind ein völlig falsches Signal an die Hooligans", sagte der Landespolizeipräsident. Die Zahl der polizeilich registrierten Straftaten bei Fußballspielen liege etwa 30 Prozent über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. "Allein aus diesem Grund kann ich die Überlegungen der Verantwortlichen nicht nachvollziehen", betonte Hetger.

Deutliche Kritik verdiene auch die späte Einbindung der Sicherheitsbehörden in die Entscheidung des DFB. Deren erheblichen Bedenken hätten in den überarbeiteten Richtlinien keine Berücksichtigung gefunden.




Diesem Browser können Sie vertrauen!

Firefox

(anklicken und informieren)



**Ihre Werbung in der
Webzeitung Ludwigsburg**

Einfach Info anfordern

(Anzeigenpreisliste)

Hotline: 0171 3332 578